Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (2002)

Rubrik: Gesellschaft Pro Vindonissa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll der 105. Jahresversammlung vom Samstag, 12. Oktober 2002, 14.00 Uhr, im Cinéma Odeon in Brugg.

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und gibt eine Reihe von Entschuldigungen bekannt. Er stellt fest, dass Einladung und Traktandenliste fristgerecht verschickt worden sind. Ein zusätzliches Traktandum «Mitgliederbeiträge» (Antrag Frau Walthert) kann erst nächstes Jahr behandelt werden.
Das Protokoll der letzten Jahresbesammlung vom 6. Oktober 2002 wird diskussionslos genehmigt.

Jahresbericht

Der Präsident verweist auf den Rechenschaftsbericht im schriftlichen Jahresbericht der Gesellschaft. Er geht noch einmal auf den Mitgliederbestand ein. Ein Verlust von vier Mitgliedern kann toleriert werden, doch machen die zunehmenden Austritte bei den Kollektivmitgliedern Sorgen. Die Versammlung erhebt sich zur Ehrung von drei im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitgliedern.
Ergänzend breitet er in einer Art Auslegeordnung die Pendenzen des Präsidenten am Ende seiner Amtszeit aus. Die Gesellschaft als Verein steht weiterhin vor der Aufgabe einer Statutenrevision. Erscheinungsbild und Auftritt sind durch eine gut funktionierende Website auf dem World Wide Web ergänzt worden. Ungelöst ist die Frage, wie mehr Mitglieder geworben werden können. Weitere Eckpunkte sind die Mitgliederanlässe und das Problem der Vernetzung und Kommunikation. Die Beziehung zur Kantonsarchäologie ist neu geregelt worden und funktioniert gut. Sorgen bereitet nach wie vor die Verwaltung der Liegenschaften. Auf dem Gebiet der Publikationen steht als Nächstes eine Monografie über die Holzfunde auf dem Programm. Weiter stellt sich die Frage nach der zukünftigen Form der Vindonissa-News und des Jahresberichts. Desiderata sind ein neuer Führer und die Präsentation der Gesellschaft mit Hilfe von neuen Medien. Viel Arbeit gibt es noch im Archiv (Ordnen der Bestände, Mittelbeschaffung für die Klassifizierung, Aufteilung zwischen Verein und Kantonsarchäologie) und bei der Sammlung (Inventar und Kontrolle). In der Bibliothek sollen vor allem die Bestände erhalten werden.
Als weitere Punkte stehen die Beteiligung der Gesellschaft im Rahmen des «Konzepts Vindonissa» und die zukünftige Gestaltung des Museumsbetriebs an. Der Bericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.
Zum Schluss setzt sich der Präsident für die rasche Ratifizierung der Unidroit-Konvention über den Handel mit Kulturgütern ein, die ganz im Sinne unserer Gesellschaft ist (Erhalt der Kulturgüter in der Region). Widerstand kommt vor allem aus Kreisen des Kunsthandels, und leider ist auch ein Nationalrat aus dem Aargau aktiv an einer Verhinderung der Ratifikation beteiligt.

Jahresrechnung und Décharge-Erteilung

Der Kassier erläutert die Jahresrechnung. Erfreulich ist die Museumsrechnung, die mit einem Überschuss abschliesst. Erstmals wurden über 10000 Eintritte verzeichnet. Die vorübergehenden Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Einzug der Mitgliederbeiträge (EDV-Probleme) sind in der Zwischenzeit behoben, und säumige Zahler können jetzt wieder gemahnt werden. Frau Walthert stellt diverse Fragen zur Rechnung (Anlage der Gelder, Schuldzinsen) und bezweifelt, dass der budgetierte Betrag bei den Mitliederbeiträgen angesichts der effektiven Mitgliederzahlen tatsächlich erreicht werden kann. In Ergänzung zum Kassier weist der Mitgliederaktuar darauf hin, dass viele Mitglieder ihren Beitrag durch Spenden aufrunden, sodass nicht allein die Anzahl der Mitglieder als Basis für die Budgetierung der Einnahmen dienen kann. Ein Problem stellt zudem die starke Abweichung des Rechnungsjahrs (Januar bis Dezember) vom Vereinsjahr (von GV bis GV, d.h. zur Zeit von Oktober bis Oktober) dar. Weil die Beitragsrechung spät im Jahr zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung versandt wird, gehen viele Beiträge erst im neuen Rechnungsjahr ein, was die Budgetierung der Einnahmen erschwert. Der Kassier verspricht Frau Walthert, dass dem Problem der Mitgliederbeiträge an der nächsten Jahresversammlung die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auf Antrag der Revisoren wird die Rechnung anschliessend in der vorliegenden Form genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Wahlen in den Vorstand

Die Situation im Bereich des Vorstandes erweist sich nach wie vor als nicht völlig befriedigend. Nachdem mit Frau Walthert und Frau Restaino zunächst zwei neue

Mitglieder gefunden schienen, sehen sich nun beide doch nicht zu einer Mitarbeit in der Lage.
Der Präsident wird sein Amt noch bis Ende Jahr ausüben. Anschliessend werden Walter Tschudin und Regula Frei-Stolba das Präsidium gemeinsam weiter führen.
Mit Klaus Speich scheidet am heutigen Tag der langjährige Vertreter der Stadt Brugg vorderhand ohne Nachfolge aus dem Vorstand aus. Er musste sich aus gesundheitlichen Gründen für heute entschuldigen und wird später im Rahmen des Vorstandes verabschiedet. Da der bestehende Vorstand vor einem Jahr neu gewählt wurde, stehen im Moment keine Wahlen an.
Der scheidende Präsident wird von Walter Tschudin mit humorvollen Worten und diversen kulinarischen Spezialitäten, die alle zu seiner Amtsführung in Beziehung gesetzt werden, verabschiedet. Er und seine Frau bekommen zudem einen Gutschein für eine «Gourmet-Übernachtung» in unserer Kantonshauptstadt.

Stand der Museumsplanung

Kantonsarchäologin Elisabeth Bleuer orientiert über den Stand der Museumsplanung. Mit dem Entscheid für einen Neubau für 4,5 Mio. Franken hat die Gesellschaft wie erwartet den Kanton zum Handeln provoziert. Die Kantonsarchäologie erhielt den Auftrag, ein Grundlagenpapier zu einem Museum für Ur- und Frühgeschichte zu erarbeiten. In einer Machbarkeitsstudie wurden zunächst acht Varianten mit und ohne Vindonissa-Museum geprüft und schliesslich drei Varianten favorisiert, die in einem Bericht zusammengefasst wurden, der nun beim Regierungsrat liegt:
a) Vollausbau der Scheuer zum Doppelmuseum, Teilausbau der Berner Bauten für Verwaltung. Sanierung des Vindonissa-Museums ohne Ausbau.
b) Teilausbau der Berner Bauten, Teilausbau der Scheuer. Beibehaltung des Vindonissa-Museums ohne Ausbau.
c) Teilausbau der Scheuer. Erweiterungsbau Vindonissa-Museum.
Favorisiert wird die Lösung a), da allein sie genügend Raum bietet. Für die Gesellschaft heisst das, dass am Museumsprojekt keine Weiterarbeit geleistet wird, bis der Kanton den Grundsatzentscheid gefällt hat. Allenfalls wären weitere Entscheide an einer ausserordentlichen Vereinsversammlung zu fällen. Auf Wunsch von Hansjörg Brem werden noch einmal die möglichen Varianten für das Vindonissa-Museum skizziert:
a) Sanierung des Museums (Variante Remus) als Übergangslösung und weiterhin Verwendung als Römermuseum bis zur allfälligen Erstellung eines neuen Museums in Königsfelden.
b) Definitive Beibehaltung des Vindonissa-Museums als Römermuseum.
c) Erweiterung des Museums wie geplant, auch im Hinblick auf Wechselausstellungen.
In der folgenden Diskussion wird darauf hingewiesen, dass nun die Beschlüsse der Regierung abgewartet werden müssen, bis dahin hängen allfällige Beschlüsse der Gesellschaft in der Luft. Eine Sanierung (vor allem der Fenster) ist aber so oder so nötig, zurzeit ist eine Einlagerung von Leihgaben nicht zu verantworten (klimatische Verhältnisse). Für den Vorstand stellt sich nach wie vor das Problem der Finanzierung von Bau und Betrieb. Die Gesellschaft kann nur den Anstoss geben, ohne öffentliche Hand ist kaum eine Sanierung, ganz sicher aber kein Betrieb des sanierten Museums möglich. Idealfall wäre eine vom Kanton finanzierte Sanierung als Übergangslösung. Eine Verschuldung der Gesellschaft kommt nicht in Frage. Aus der Mitte der Versammlung wird auch die grundsätzliche Frage aufgeworfen, ob die GPV in Zukunft nicht ganz auf die Verwaltung von Liegenschaften verzichten und sich auf die ideelle Unterstützung der Kantonsarchäologie und die Herausgabe von Publikationen beschränken soll. Bisher wollte die Gesellschaft das Museum immer behalten, aber die Frage, ob das weiterhin möglich ist, wird sich vielleicht schon bald dringlich stellen.
Schliesslich wurde noch einmal auf die Bedeutung des Museums für die Region verwiesen und ein stärkeres Engagement der Gemeinden Brugg und Windisch gefordert, deren Beiträge im Moment recht bescheiden sind. Hier ist noch einiges Potenzial vorhanden.

Varia

Es wird noch einmal versprochen, dass die Themen Statutenrevision und Mitgliederbeiträge an der nächstjährigen Versammlung besprochen werden sollen.
Im Anschluss an den geschäftlichen Teil stellt eine Projektgruppe des Nachdiplomkurses Kulturmanagement der Universität Basel, bestehend aus Sabina Kumschick, Kunsthistorikerin, Kurt Bänteli, Grabungstechniker, Thomas Pauli-Gabi, Archäologe und Grabungsleiter in Vindonissa, sowie Esther Schneider, Journalistin, unter dem Titel «VINDONISSAPARK – die antike Oase in der modernen Welt» die Idee eines Archäologie-Erlebnisparks vor. Auf diesem Gebiet liegt ihrer Meinung nach ein eigentlicher Kulturschatz brach. Sie schlagen einen Legionärspfad vor, welcher auf 20 Stationen, jeweils bei vorhandenen römischen Relikten, Einblick in den Alltag zur Römerzeit bieten würde. So könnte beispielsweise eine einfache römische Holzkaserne rekonstruiert werden, in welcher Schulklassen bei römischen Aktivitäten übernachten könnten. Ein Lazarettzelt könnte die damalige Patientenbehandlung zeigen, eine Anlage am Hafen-Standort damalige Handelsprodukte. Als zweiter «Baustein» müsste die Klosterkirche mit Ausstellungsstücken aus der Habsburgerzeit stärker belebt werden, und in den Berner Bauten könnte die Geschichte der Habsburger attraktiv dokumentiert werden. In der Klosterscheuer schliesslich wäre nach Meinung der Studenten ein Forschungs- und Kompetenzzentrum «Römisches Militär» denkbar. «Erzählt uns etwas über die Menschen», werde von Museumsbesuchern immer wieder gefordert. Das Fazit der Gruppe: «Wir sind überzeugt, dass der Platz Windisch ein riesiges Entwicklungspotenzial hat. Dieses müsste aber viel stärker genutzt werden.»

Die zündenden Ideen werden von den Anwesenden mit viel Beifall aufgenommen.
Der jährliche Bericht der Kantonsarchäologie über die Grabungen in Vindonissa wird dieses Jahr erstmals von Grabungsleiter Dr. Thomas Pauli-Gabi vorgetragen.
Nach einer Pause entführt Professor Dr. Rainer Wiegels von der Universität Osnabrück unter dem Titel «Römische Germanienpolitik und die Ausgrabungen von Kalkriese» an den Ort der Varus-Schlacht. Trotz der vorgerückten Stunde folgt die Versammlung gebannt seinen Ausführungen. Es macht den Anschein, dass das Rätsel um die genaue Lokalisierung der «Schlacht im Teutoburger Wald» nun endlich gelöst ist. In Kalkriese jedenfalls ist man davon überzeugt.

Ernst Götti

Jahresbericht des Präsidenten/ des Präsidenten ad interim

Der scheidende Präsident nahm nur noch bis Ende 2002 regelmässig an den Vorstandssitzungen teil, da er aus familiären und beruflichen Gründen zunehmend absorbiert war. Besonders positiv war zu verzeichnen, dass er die Archäologin Verena Obrecht-Schaltenbrand für den Vorstand gewinnen konnte, als dass auch neu Herr Mario Etzensberger den seit Jahren verwaisten Sitz der Klinik Königsfelden im Vorstand einnimmt. Zusammen mit Herrn Hans Peter Howald hat somit der Vorstand eine neue, schlagkräftige Zusammensetzung gefunden, und ich möchte den drei «Neuen» von Herzen viel Freude bei der zukünftigen Tätigkeit wünschen.
Die Vorstandstätigkeit wurde ab 1.1.2003 durch Walter Tschudin geleitet, der durch die übrigen Vorstandsmitglieder wie gewohnt unterstützt worden ist. Zwar hat sich nun bezüglich der Perspektiven für das Museum insofern eine Klärung ergeben, als dass das Neubauprojekt im Bereich des Legionslagers kurz- und mittelfristig nicht realisierbar ist. Somit führt kein Weg mehr an einer Sanierung des «Kachelimuseums» vorbei, dessen Verwendung allerdings auf lange Sicht hinaus nach wie vor offen bleiben könnte. Entscheidende Faktoren für die künftige Entwicklung werden die beiden Standortgemeinden des Legionslagers Brugg und Windisch sein, deren Interesse am Museumsstandort schon vor fast 100 Jahren ausschlaggebend war.
Mit Interesse hat der Vorstand die politische Auseinandersetzung um die Überbauung im Zentrum des Legionslagers verfolgt. Es dürfte wohl auch für viele unbeteiligte Zuschauer offensichtlich geworden sein, dass die Meinungen der Fachleute so geteilt wie diejenigen der Politiker gewesen sind. Ob nicht in solchen Fällen eine Gesellschaft wie die GPV eine wichtige Rolle im Meinungsbildungsprozess einnehmen könnte? Letztlich – jedenfalls für mich – ist das Spannungsfeld zwischen der Kantonsarchäologie und der GPV in den letzten sieben Jahren unverändert geblieben: Ob reiner Supporterverein oder eigenständige Kraft im Kulturleben, darum wird weiter gerungen werden dürfen. Nicht zuletzt das Projekt der Diplomanden der Universität Basel, das an der letzten GV vorgestellt worden ist, hat diese Frage – wie schon frühere Studien auch – gestellt. Während seit den sechziger Jahren die GPV auf die Schaffung einer Stelle für «Mister oder Miss Vindonissa» gedrängt hat, wird heute kaum mehr jemand glauben, dass die Schaffung weiterer Stellen alleine den Stellenwert von Vindonissa und dessen Erforschung (und auch Vermarktung) heben wird.
Wie die Lösung allenfalls aussehen könnte, hat sich allerdings in den letzten paar Jahren im Museum und im Vorstand selbst gezeigt: Die Arbeit der beiden Leiterinnen Muntwiler und Morel war absolut entscheidend für die Erfolge im Museum. Und ohne die Arbeit der Vorstandsmitglieder, die oft genug an ihrer Arbeit zweifeln durften, wäre das private Schiff GPV schon lange gestrandet. Diese Motivation und unverwüstliche Initiative ist Vindonissa weiter zu wünschen – ich möchte allen dafür ganz herzlich danken.

Hansjörg Brem und Walter Tschudin

Vindonissa-Museum: Jahresbericht 2002

Ausstellungen

Hauptereignis des Jahres 2002 war die im Vorjahr eröffnete Sonderausstellung «Letzte Verpackung?». Diese zog sehr viele erwachsene Besucherinnen und Besucher an, sodass sie bis zum 26. Mai 2002 verlängert wurde. Bis zu diesem Datum führten Martha Pabst, Martin Gruber und Alois Meier die Aufsicht in der Ausstellung. Unser Museum war mit dieser Ausstellung im Aargau erstmals an verschiedenen Plakatsäulen vertreten und konnte so mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregen. Ähnliches gelang auch am von Verena Grupp organisierten Aktionstag in der Bahnhofsstrasse Zürich, wo mit den abgegebenen Päckchen für die Sonderausstellung geworben wurde. Fünf Vorträge in der Vortragsreihe «Wohin sterben wir?» waren mit durchschnittlich 45 Personen besser besucht als die Sonntagsmatineen mit thematisch auf die Ausstellung abgestimmten Filmen im Kino Odeon. In einer Besucherumfrage erntete die Ausstellung viel Lob.
Dank der Ausstellungspartnerschaft mit dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart gelingt es, die Bedeutung von Vindonissa im süddeutschen Raum weiter bekannt zu machen. In Rottweil und Aalen stiess unsere Ausstellung auf grosses Interesse.
Martha Pabst arbeitete ausser als Aufsicht in der Ausstellung auch ehrenamtlich im Vindonissa-Museum. Sie machte neben verschiedenen Arbeiten immer wieder Werbung für die Ausstellung «Letzte Verpackung?». Unter der Leitung von Andrea Hagendorn bereiteten Anna Bischoff, Martin Mohr, Eva Oliveira, Jacqueline Peri-

fanakis und Christian Weiss, Archäologie-Studentinnen und Studenten der Universität Zürich, eine neue Sonderausstellung vor.
Ruth Brand plante das Begleitprogramm zur Ausstellung «Letzte Verpackung?» sowie das Jahresprogramm und sorgte mit Unterstützung von Nic Kaufmann, Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau für die Publikation der Anlässe in der Presse. Ausserdem betreute Ruth Brand das Führungsteam mit Kathi Zimmermann, Susanna Blaser, Barbara Stüssi, Livia Knüsel, Jacqueline Perifanakis, Eva Oliveira, Christian Weiss, Nicole Bacon, Anna Stützle, Martin Bossert sowie unsere Workshopanbieterinnen und -anbieter Judith Fuchs, Thomas Schaub und Irène Pfändler.

Veranstaltungen

Gemäss Angebot im Jahresprogramm und in der Kinderzeitschrift «Domus Aperta» wurden 14 Workshops mit 160 Kindern durchgeführt, drei mussten abgesagt werden. An sechs Ferienpassaktionen nahmen 71 Kinder teil. Julia Schürer und Julia Frehner George führten zwei zusätzliche Workshops im Rahmen des Ausstellungsprogrammes «Letzte Verpackung?» durch. Die geringere Zahl an Führungen ist vielleicht auf den Einfluss der Expo.02 zurückzuführen: Nur 61 Führungen wurden von Schulklassen gebucht, 33 von Erwachsenen, davon nutzten 15 Gruppen das Apéroangebot. Insgesamt wurden damit die Zahlen des Vorjahres (118 Führungen) nicht erreicht. Möglicherweise ist darin auch eine Reaktion auf die im Vorjahr erhöhten Führungspreise zu sehen.
Das von Dorothea Hintermann ehrenamtlich redigierte und von Paul Bieger gestaltete Vindonissa-News warb speziell für den Römertag. Diese Veranstaltung wurde für das Vindonissa-Museum dank dem grossen Entgegenkommen der beteiligten Römergruppen möglich. Die «Vicani Vindonissenses, Cives Rauracorum» und Legionäre der 11. Legion standen am 16. Juni insgesamt 224 Erwachsenen, 176 Kindern und einer Gruppe von 53 Personen aus Italien Red und Antwort.
Dank dem Entgegenkommen der Leitung der Psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau kamen medizingeschichtlich Interessierte in der Vortragsreihe über antike Medizin im Festsaal der Klinik Königsfelden in bequemen Sesseln auf ihre Rechnung. Der erste Vortrag von Dr. Wilfried Greiner, Wien, über Sucht und Medizin im antiken Rom war besonders gut besucht.
Weil die folgenden ebenfalls sehr interessanten Vorträge von Leonardo Dude, Bad Homburg (D) («Zahnmedizin im römischen Kaiserreich»), Prof. Matthias Bickel, Universität Zürich («Den antiken Skeletten in den Mund geschaut») und von Max Hänggi, Rheinfelden («Eine Archäologie des Gefühlslebens: Schmerz und Vertrauen des antiken Patienten») in der Presse nicht mehr so prominent angekündigt wurden, sank der Durchschnitt der Teilnehmer auf die von Anlässen im Museum bekannten Zahlen von etwa 15–20 Personen.
Als exemplarisches Vermittlungsbeispiel von Römischer Geschichte und Informatik an Aargauer Schulen wurde ein zweites Informatikprojekt unter der Leitung von Fred Greule, Leiter Beratungsstelle für Informatik an Aargauer Schulen durchgeführt. Dank der Zusammenarbeit mit Fred Greule verfügt das Vindonissa-Museum nun über Mittel und Wege, sich falls gewünscht, auch aktiv in den Schulunterricht einzubringen.
Neue Anregungen aus der Museumswelt sind auch für unsere Führerinnen und Führer wichtig. Dank dem Entgegenkommen des Antikenmuseums Basel konnte ein Weiterbildungsanlass für das Museumsteam stattfinden. Anne-Käthi Wildberger (Museologiedozentin) informierte theoretisch und praktisch über Workshopmöglichkeiten im Vindonissa-Museum. Das Museumsteam des Sauriermuseums Aathal dagegen informierte sich bei einem Besuch über die Arbeitsweise im Vindonissa-Museum. Bei der Planung der Veranstaltungen für das Folgejahr wurde das Vindonissa-Museum von Mitgliedern des AIN (Archaeological Interpretation Network), speziell von Erwin Keefer, Württembergisches Landesmuseum Stuttgart unterstützt.
Auf Anregung der Gemeinde Windisch gelang es zusammen mit den Gemeinden Zurzach, Brugg und Schleitheim sowie den Kantonen Aargau und Schaffhausen sich an die Tourismusstrasse Römerstrasse Neckar-Aare anzuschliessen. Dieser Schritt wird für die kommenden Jahre für das Vindonissa-Museum von grösserer Bedeutung sein. Im Gegensatz zu dieser Erfolgsmeldung ist es den Römermuseen der Schweiz leider nicht gelungen, den für 2002 geplanten gemeinsamen Prospekt herauszugeben. Dies soll aber in Zukunft nachgeholt werden.

Kathi Zimmermann erweckt mit ihrer Arbeit und den Erklärungen viel Interesse beim Publikum (Foto Dorothea Hintermann).

Besucherzahlen im Jahr 2002

Vor Ort wurden die Besucherinnen und Besucher durch Gertrud Morel und Hedi Muntwiler informiert und betreut. Ihre Arbeit im Museumsshop bildet eine wichtige Einnahmenquelle für unser Haus. Viktor Schmid achtete nicht nur auf die Sauberkeit im Haus und im Garten, sondern sorgte in seiner bewährten Art für das Museum.

Dass die Ausstellung «Letzte Verpackung?» gut verpackt und ohne Probleme verschickt werden konnte, war ihm zu verdanken.

Monat	Kinder	Erwachsene	Gesellschaft	Gratis	Museums-pass	Total
Januar	226	164	33	118	8	549
Februar	129	164	35	50	11	389
März	279	145	6	40	12	482
April	323	200	48	25	10	606
Mai	505	177	49	57	11	799
Juni	495	280	90	25	5	895
Juli	99	124	8	8	3	242
August	129	164	141	63	8	505
September	273	69	42	22	2	408
Oktober	119	91	15	22	7	254
November	445	92	28	33	8	606
Dezember	69	30	0	36	0	135
Total	3091	1700	495	499	85	5870

René Hänggi

Amphitheater Vindonissa 2002

Das Jahr 2002 war für die römische Ruinenanlage ein ruhiges Jahr. Es fanden nur wenige Veranstaltungen statt. Als leuchtender Höhepunkt darf sicher das Jugendfest der Windischer Schulen genannt werden. Mit grossem Eifer wurde in der letzten Juniwoche für den Auftritt in der Arena geübt.
Die Soldaten des Ter Div Stabsbat 2 und des Fest Pi Bat 21 hatten mit eindrücklichen Standartenübergaben den Charme des Amphitheaters kennen gelernt.
Das CEVI zählt seit Jahren zu den treuen Gästen im Amphitheater. Auch in diesem Jahr fand ein Prüfungstag für angehende Leiter und Leiterinnen statt.
Kleinere Schäden am Mauerwerk wurden in der gewohnten Art mit Geröllbeton saniert. Leider wurden auch in diesem Jahr keine Fortschritte erzielt bezüglich der Sanierung des Amphitheaters. Mehrere Vorstösse verhallten bei der Eigentümerin ungehört. Im Gegensatz zum Zerfall des Mauerwerks zahlen sich die Baumpflegemassnahmen der letzten Jahre aus. Die Jungbäume haben eine stattliche Höhe erreicht und die Lücken im Baumoval schliessen sich.
Die Familie Siegrist pflegte im vergangenen Jahr das Amphitheater in der gewohnten Manier. Das ganze Jahr präsentierte sich die Parkanlage in einem gepflegten Zustand. Vielen Dank für diese umsichtige Arbeit.

Der Verwalter des Amphitheaters Vindonissa
Walter Tschudin

Mitgliederbewegung

Bestand 1. Juli 2002	678
Zuwachs	23
Verluste (durch Todesfall 1)	19
Bestand 30. Juni 2003	682
Ehrenmitglieder	3
Lebenslängliche Mitglieder	76
Kollektivmitglieder	66
Einzelmitglieder	507
Studentenmitglieder	30

Zuwachs

Einzelmitglieder:
Carmen Aguilar, Killwangen
Kurt Bamert, Windisch
Dieter Egli, Windisch
Roger Ferrarese, Gebenstorf
Matthias Flück, Rüttenen
Francesca Ginella, Basel
Markus Kleinmann, Stuttgart
Ursula Landtwing, Lupfig
Andrew Lawrence, Rheinfelden
Demian Lienhard, Baden
Ursula Meier, Windisch
Darko Milosavljevic, Schaffhausen
Michael Müller, Regensdorf
Irène Niederhauser, Brugg
Fritz Obrist, Brugg
Erika Sidler, Bern
Lucien Simmen, Brugg
Christoph Spinnler, Basel
Wolfgang Tross, Oberlunkhofen
Peter Vogt, Umiken
Peter von Deschwanden, Adelboden
Otto Wermelinger, Fribourg
Martin Wieland, Köln

Verluste

Todesfälle:
Theodor Knecht, Rehtobel

Austritte:
18 Einzel- und Kollektivmitglieder

Jahresrechnung

	Rechnung 2002	
	Fr.	Fr.
1 a) Vindonissa-Museum: Erfolgsrechnung		
Gehälter	59 408.35	
Kiosk-Einkauf	13 745.13	
Kiosk-Einkauf GPV	3 473.50	
Porti	1 344.80	
Aktivitäten	5 510.60	
Café/Apéro	3 898.05	
Werbung	3 003.60	
Versicherung	210.00	
Betrieb	11 293.15	
Verwaltung	7 784.85	
Verschiedenes	3 251.10	
Ausstellung	13 271.80	
Eintritte		13 173.45
Kiosk-Verkauf		28 268.40
Café/Apéro		4 455.20
Wanderkiste		700.00
Subventionen Stadt/Kanton		62 000.00
Beitrag GPV		10 000.00
Gönner		75.00
Aktivitäten		2 073.30
Zinsertrag		72.45
Verschiedenes		2 800.00
Aufwandüberschuss		2 577.13
	126 194.93	126 194.93
1 b) Vindonissa-Museum: Bilanz		
Kassa	1 146.55	
Post	3 135.59	
Bank	3 765.70	
Verrechnungssteuer	25.35	
Kiosk		14 709.70
Ausgleichskonto GPV – Museum		8 156.40
Transitorische Passiven		2 589.45
Vermögen		12 037.04
	22 782.89	22 782.89
2) Amphitheater: Bilanz		
Vermögen		1 877.15
3) Fonds		
Fonds lebenslänglicher Mitgliedschaft		62 863.80
Publikationsfonds – Saldo Vorjahr	71 079.47	
– Bücherverkauf an Museum	+ 3 473.50	74 552.97
	–	
Dispositionsfonds – Saldo Vorjahr	6 971.15	
– Verrechnung Verlustvortrag 2001	– 8 619.80	– 1 648.65
		135 768.12
4 a) Gesellschaft: Erfolgsrechnung		
Zuschuss Museum	10 000.00	
Unterhalt Museum	5 392.50	
Verwaltungskosten	2 321.50	
Büromaterial, Drucksachen	4 812.35	
Zinsaufwand/Kreditkommission	3 007.60	
Bankspesen/Depotgebühren	458.20	
Jahresbericht	16 882.00	
Vindonissa-News	3 613.95	
Bibliothek	1 663.18	

Rechnung 2002		
	Fr.	Fr.
Verschiedenes	1 568.15	
Mitgliederbeiträge		22 820.70
Gönnerbeiträge		3 972.50
Beitrag Gemeinde Windisch		7 500.00
Zinsertrag/Wertschriftenertrag		2 513.10
Aufwandüberschuss		12 913.13
	49 719.43	49 719.43

4 b) Gesellschaft: Bilanz

Bank	– 5 287.76	
Wertschriften	30 000.00	
Debitor VST	884.65	
Ausgleichskonto GPV – Museum	8 156.40	
Museum	93 478.85	
Verlustvortrag	12 913.13	
Fondsvermögen		135 768.12
Separatvermögen Amphitheater		1 877.15
Transitorische Passiven		2 500.00
	140 145.27	140 145.27

Finanzbericht

Museum

Ein grosser Sprung ist erfreulicherweise bei den Museumseintritten auf Fr. 13 173.– gelungen. Das langersehnte Ziel, die Fr. 10 000.– Hürde zu erreichen, wurde erstmals und deutlich übertroffen. Dies wurde neben der Steigerung der Besucherzahl auch durch die Erhöhung der Eintrittspreise erreicht. Die Differenz zwischen dem letztjährigen Gewinn und dem diesjährigen Verlust von Fr. 2577.13 ist auf die erhöhte Lohnsumme von rund 6000.– zurückzuführen. Der Einsatz des Museumsteams ist jedoch enorm und deshalb stehen Stundenreduktionen nicht im Vordergrund. Mit Steigerungen der Besucherzahl und anderen Ertragserhöhungen sollen die Personalkosten mehr als kompensiert werden können.

Gesellschaft

Die Mitgliedereinnahmen konnten wieder aufgefangen werden und neue Zielsetzungen des Vorstandes in diesem Bereich (besonders auch durch Firmen, Gemeinden und Stiftungen) versprechen höhere Mitgliedererträge. Die fixen Einnahmen decken die fixen Ausgaben von Museumsbeitrag, Jahresbericht und News nicht mehr. Zudem überraschen uns immer wieder kleinere und mittlere Reparaturen am Museumsgebäude. In diesem Zusammenhang ist der Vorstand weiter aktiv für die Renovation des Museums engagiert. Zum Ausgleich der Rechnung sind neben den erhöhten Mitgliedereinnahmen auch andere Beitragserhöhungen im Gespräch.
Der Vorstand benutzt gerne die Gelegenheit, allen Einzel- und Kollektivmitgliedern, den Behörden des Kantons Aargau, der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch und allen übrigen Förderern für die grosszügige Unterstützung sehr zu danken.

Der Kassier Roman Kuhn

Revisionsbericht

Statutengemäss haben wir die uns vorgelegte Jahresrechnung pro 2002, umfassend die Zeit vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 und bestehend aus

1. Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss: Fr. 2577.13) und Bilanz des Vindonissa-Museums (Bilanzsumme: Fr. 22 782.89)
2. Erfolgsrechnung (Ertragsüberschuss: Fr. 1 593.70) und Bilanz Amphitheater (Bilanzsumme: Fr. 1877.15)
3. Fondsrechnung Gesellschaft (Fondsvermögen: Fr. 135 768.12)
4. Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss: Fr. 12 913.13) Bilanz Gesellschaft (Bilanzsumme: Fr. 140 145.27)

geprüft und für richtig befunden.

Die ausgewiesenen Aktiven wurden lückenlos kontrolliert und die Übereinstimmung von Buchhaltung und Abrechnung festgestellt. Ebenso wurden stichprobenweise Überprüfungen von Belegen und Buchhaltung vorgenommen.

Wir empfehlen der Generalversammlung vom 11. Oktober 2003 die Jahresrechnung pro 2002 wie vorgelegt zu genehmigen, unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit an den Kassier und Déchargeerteilung an den Vorstand.

Brugg, 8. Juli 2003 Die Revisoren

Walter Kalt, Windisch — Paul Neuhaus, Riniken